

# Frühe Hilfe bei Wohnungsverlust

Neue Beratungsstelle an der Frankstraße unterstützt Betroffene bei drohender Räumung

MARTINA SCHAEFER | PFORZHEIM

**PFORZHEIM.** Wer erste Mietschulden hat und von Wohnungsverlust betroffen sein könnte, kann jetzt frühzeitig Hilfe in einer neuen Beratungsstelle an der Frankstraße 1 bekommen. Dort steht ein momentan vierköpfiges Beraterteam bereit, um etwa zur Schuldner- oder Suchtberatung weiterzuvormitteln oder auch die Menschen in den Haushalten zu besuchen.

Unter dem Projekttitel „Hilfe vor Wohnungsverlust (HvW)“ hat die Stadt ein weiteres Mal mit ihren Partnerinnen, der Gesellschaft für Beschäftigung und berufliche Eingliederung (GBE) sowie der Pforzheimer Stadtmission, eine Kooperation abgeschlossen.

Das gemeinsame Projekt wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie den Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP) gefördert. Die Stadt muss



**Startschuss für die Anlaufstelle an der Frankstraße: Sozialbürgermeister Frank Fillbrunn (hinten, Mitte), das Beraterteam und die Kooperationspartner setzen Hoffnung auf das neue Angebot.**

FOTO: MEYER

lediglich fünf Prozent der Kosten selbst tragen. Bis Ende 2020 läuft dieses Anschlussvorhaben. Dafür stehen insgesamt 415 000 Euro zur Verfügung. Es setzt bereits zu dem Zeitpunkt an, wenn erstmalig Mietschulden auflaufen. Vermieter wie die Stadtbau können dann den

Kontakt zur Beratungsstelle herstellen. Bei der gestrigen Eröffnung hat Bürgermeister Frank Fillbrunn diesen frühen Ansatz gelobt. Denn den Verlust einer Wohnung zu vermeiden, sei angesichts der angespannten Wohnungsmarktlage wichtiger denn je. Die Zahl der erhobenen

Räumungsklagen/Räumungstermine hätten in der ersten Projektphase von März 2016 bis Ende 2018 bei insgesamt 1018 Fällen gelegen, davon waren etwas über die Hälfte Räumungsklagen.

Das Projekt hatte in dieser ersten Phase insgesamt 266 000 Euro als Budget zur Verfügung. Das vierköpfige Team (1,5 Stellen) von Stadt, GBE und Stadtmission hatte etwa sechsmal pro Woche mit dem Thema Wohnungsverlust zu tun. Mitarbeiter besuchten bei anstehenden Räumungsterminen die Betroffenen, um die Wohnung – etwa durch Darlehen zur Begleichung von Mietschulden – zu erhalten. Letztendlich konnten 444 Frauen und Männer weitervermittelt werden. 63 Haushalte – betroffen waren auch 61 Kinder – mussten in einer Notwohnung untergebracht werden.

**Öffnungszeiten: Dienstags (14 bis 16 Uhr) und donnerstags (15 bis 17 Uhr), telefonisch erreichbar unter (0 72 31) 3 97 64 64.**

2607010 PZ